

Disclaimer:

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



BEGLEITKONZEPT – ERFOLG DURCH FACHSPRACHE

Lernbegleitung – sozialpädagogische Ansätze

Erasmus+, Erfolg durch Fachsprache
(2022-1-DE02-KA220-VET-000085528)

WP 2:
Aktivität 2.5

Pädagogisch-didaktisches Konzept/Begleitkonzept
Entwurf Begleitkonzept



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung + Executive Summary + Samenvatting	2
Abkürzungen, Begriffe und Erklärungen	3
I. PROJEKTKURZBESCHREIBUNG + EINLEITUNG	5
II. BEGLEITKONZEPT - HINTERGRÜNDE	6
III. LERNBEGLEITUNG ABGRENZUNG SOZIALPÄDAGOGIK	7
IV. INHALTE UND UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES SOZIAL-PÄDAGOGISCHEN BEGLEITKONZEPTS.....	8
4.1 Inhalte – Lernbegleitung – Erfolg durch Fachsprache	9
4.2 Umsetzung – Lernbegleitung – Erfolg durch Fachsprache	10
V. Literaturverzeichnis.....	13
VI. Anhänge	14

Zusammenfassung + Executive Summary + Samenvatting

Deutsch

Im dreijährigen Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ werden diverse Konzepte zur Verbesserung der fachsprachlichen Kompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt und erprobt. Ziel des Projektes ist es, Menschen mit geringen fachsprachlichen Kompetenzen in der beruflichen Bildung für die professionelle Kommunikation in der Ausbildung und am Arbeitsplatz fit zu machen. Das hier vorliegende „Begleitkonzept – Lernbegleitung mit sozialpädagogischen Ansätzen“ bietet die Möglichkeit, eine umfassende Lernunterstützung anzubieten und hinter die Fassade der sprachlichen Probleme / Herausforderungen zu schauen. Die Gründe sind mannigfaltig und sie dürfen nicht auf die Seite geschoben werden.

In den ersten zwei Kapiteln beschäftigen wir uns mit den Begriffen Begleitkonzept, Lernbegleitung und die klare Abgrenzung zur sozialpädagogischen Beratung, denn der Fokus liegt auf der Unterstützung des sprachlichen Förderprogramms. Wie begegnet man einem Mangel an Konzentration oder Mangel an Lernkompetenzen bzw. wie findet man die beste Lernstrategie und Lerntechniken sind die Themen des nächsten Abschnittes. Zum Schluss des Dokuments finden Sie noch Tipps zur Planung sowohl mit Sicht auf Rahmenbedingungen als auch der Durchführung der Lernbegleitung, wie Setting und Zusammenarbeit mit der/dem Teilnehmer:in.

English

The project „Success through technical language“ will spend three years developing and testing various concepts for improving technical language competence of adolescents and young adults. The project's aim is to make people with low technical language competencies in VET training fit for professional communication in training and the workplace. The "Accompanying concept - learning support with socio-pedagogical approaches" presented here offers the opportunity to provide comprehensive learning support and to look behind the facade of language problems / challenges. The reasons are manifold and they must not be pushed to the side.

In the first two chapters we deal with the terms accompanying concept, learning support and the clear distinction to socio-educational counselling, because the focus is on the support of the linguistic support program. How to counter a lack of concentration or lack of learning skills or how to find the best learning strategy and learning techniques are the topics of the next section. At the end of the document you will find tips for planning, both from the point of view of the framework and the implementation of the learning support, such as setting and cooperation with the participant.

Samenvatting

In het driejarige project "Succes door vaktaal" worden verschillende concepten ontwikkeld en getest om de vaktaalvaardigheid van jongeren en jongvolwassenen te verbeteren. Het doel van het project is om mensen met beperkte vaktaalvaardigheid in beroepsonderwijs klaar te stomen voor professionele communicatie tijdens hun opleiding en op de werkplek. Het hier gepresenteerde "Begeleidingsconcept - Begeleiding met sociaalpedagogische benaderingen" biedt de mogelijkheid om uitgebreide leerondersteuning te bieden en de onderliggende taalproblemen en uitdagingen te onderzoeken. De oorzaken hiervan zijn divers en mogen niet aan de kant worden geschoven.

In de eerste twee hoofdstukken behandelen we de begrippen begeleidingsconcept, begeleiding en maken we duidelijk onderscheid ten opzichte van sociaalpedagogisch advies, omdat de focus ligt op de ondersteuning van het taalbevorderingsprogramma. Hoe om te gaan met een gebrek aan concentratie of gebrek aan leervaardigheden, en hoe de beste leerstrategie en leertechnieken te vinden, zijn onderwerpen van het volgende gedeelte. Aan het einde van het document vindt u nog tips voor planning, zowel met betrekking tot de randvoorwaarden als de uitvoering van de begeleiding, zoals de instelling en samenwerking met de deelnemer.

Abkürzungen, Begriffe und Erklärungen

Abkürzungen

AMS	Arbeitsmarktservice (AT)
BAZ	Berufsausbildungszentrum des BFI Wien
BBL	Beruf – Begleitender – Lehrweg (Beroeps – begeleidende – leerweg), (NL)
BFI Wien	Berufsförderungsinstitut Wien
BOL	Berufs – Ausbildender – Lehrweg (Beroeps – opleidende – leerweg), (NL)
BÜA	Berufsfachschule zum Übergang in die Ausbildung (DE)
DaZ/DaF	Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache
Deltion College / College	ROC Deltion College (ROC = berufliches Ausbildungszentrum), (NL)
FIA	Facharbeiter:innen-Intensivausbildung (AT)
OvM-Schule	Oskar-von-Miller Schule in Kassel (DE)
TN	Teilnehmer:innen
ÜBA	Überbetriebliche Lehrlingsausbildung (AT)

Begriffe

Um die unterschiedlichen Wörter und Begriffe in den Projektpartnerländern und Übersetzungen zu vereinheitlichen, haben wir für uns in unseren Projektdokumenten auf einheitliche Begriffe geeinigt. Diese Begriffe werden in unseren allgemeinen Dokumenten verwendet und können in den eigenen länderspezifischen Dokumenten abweichen.

Auszubildende:	Auszubildende, umfassen alle Personen die sich in einer beruflichen (Aus-)Bildung oder Lehre befinden. Dies umfasst Begriffe wie Lehrlinge, Schüler:innen, Studierende, Teilnehmer:innen, Lernende.
Lehrkräfte:	Lehrkräfte umfasst alle Begriffe wie Trainer:innen und Lehrer:innen
Fachlehrkräfte:	Fachlehrkräfte sind alle Fachlehrer:innen, Lehrer:innen und Trainer:innen in einem fachspezifischen / berufsspezifischen Fach
Ausbilder:	Personen, welche im Lehrbetrieb die Auszubildenden ausbilden. Dies umfasst zum Teil auch die Trainer:innen am BFI Wien, welche unter anderem die Funktion als Ausbilder innehaben.

GENDER

Wir haben versucht neutrale Begriffe für unsere Zielgruppen zu finden. Ist dies im Dokument bzw. für die Verständlichkeit nicht möglich, haben wir die Schreibweise mit Doppelpunkt gewählt, um alle Gender miteinbeziehen.

ALLGEMEINSPRACHE ... findet in der alltäglichen, zwischenmenschlichen Kommunikation (kontextualisiert) Verwendung. Sie ist sehr konkret und fehlertolerant

Die kommunikative Kompetenz eines Sprechers ist nicht teilbar in einen privaten und einen beruflichen Teil. „Der überwiegende Teil der berufsinternen Alltagskommunikation besteht aus sprachlichen Handlungen, die weder berufs- noch berufsfachspezifisch sind“ (Efing 2014: 422 nach Funk 2010)

BERUFSSPRACHE sind sprachliche Erscheinungsformen, die man in der beruflichen Kommunikation beobachtet hat und die zwar der Domäne „Beruf“ zugeordnet, aber nicht fachsprachlich klassifiziert werden, sondern auch eine gewisse Nähe zur Allgemeinsprache aufweisen. (Efing 2014: 425)

Als FACHSPRACHE wird ein bestimmter Wortschatz und eine bestimmte Ausdrucksweise innerhalb einer Branche oder einer wissenschaftlichen Disziplin bezeichnet, beispielsweise die **Fachsprache** der Linguistik, der Informatik oder der Medizin oder die sogenannte Verwaltungssprache

BILDUNGSSPRACHE ist

„Die Sprache, die **im Unterricht** benutzt wird, entnimmt der alltäglichen Umgangssprache wie auch der disziplinären Fachsprache Elemente und fügt sie zu einer eigenen, auf Wissensvermittlung zielenden, Form zusammen; sie kann als eigenständige Sprachvarietät aufgefasst werden.“ (Gellert 2011: 80)

Hövelbrinks (2014) nennt außerdem für die Bildungssprache typische **Sprachhandlungen**: Beschreiben, Vermuten, Erklären, Modellieren, Klassifizieren, Begründen, Benennen (ebd. S. 112).

I. PROJEKTKURZBESCHREIBUNG + EINLEITUNG

Geringe fachsprachliche Kompetenzen stellen eine erhebliche Einschränkung bei der Durchführung von beruflichen Maßnahmen und Lernaktivitäten dar. Arbeitsaufgaben werden oft nicht verstanden und somit ungenau oder zeitverzögert umgesetzt.

Im Projekt "Erfolg durch Fachsprache" werden über die Projektlaufzeit von drei Jahren Konzepte zur Verbesserung der fachsprachlichen Kompetenzen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt und erprobt. Darüber hinaus werden Fortbildungsbedarfe des pädagogischen Personals identifiziert und entsprechende Fortbildungsangebote zur Stärkung ihrer Kompetenzen in der Begleitung der Zielgruppe konzipiert.

Ziel des Projektes ist es, Menschen mit geringen fachsprachlichen Kompetenzen in der beruflichen Bildung für die professionelle Kommunikation in der Ausbildung und am Arbeitsplatz fit zu machen. Damit wird ihnen der Weg geebnet, um in der Ausbildung erfolgreich zu sein, ein/e kompetente/r Mitarbeiter:in zu werden und sich erfolgreich in die Gesellschaft zu integrieren. Zugleich sichert das Projekt "Erfolg durch Fachsprache" Fachkräfte und entwickelt sie für die Zukunft.

Das Begleitkonzept – Erfolg durch Fachsprache, beschreibt eine Lernbegleitung mit sozialpädagogischen Ansätzen, welche parallel zur Sprachförderung angeboten werden soll, um einen ganzheitlichen Förderansatz anzubieten und dadurch effektiv an der Weiterentwicklung und Integration der Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten zu können. Die Basis für dieses Projekt stellen die Interviews, welche im Rahmen der Bedarfsanalyse geführt wurden als auch Erfahrungen der Partnerorganisationen und Literaturrecherchen.

Programm:	Erasmus+
Projektnummer:	2022-1-DE02-KA220-VET-000085528
Projektzeitraum:	1.10.2022 - 30.09.2025
Projektleitung:	Oskar-von-Miller-Schule Kassel
Zielgruppe(n):	Jugendliche und junge Erwachsene mit schwach ausgeprägten Fachsprachkompetenzen, Fachlehrkräfte (Ausbilder:innen und Sozialpädagog:innen)
Link:	https://www.ovm-kassel.info/erfolg-durch-fachsprache
Projektpartnerschaft:	
	Berufsförderungsinstitut Wien, AT, www.bfi.wien
	Deltion College, NL, www.deltion.nl
	Oskar-von-Miller-Schule Kassel, DE, www.ovm-kassel.info/

II. BEGLEITKONZEPT - HINTERGRÜNDE

Geringe Lese- und Schreibkompetenzen, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsprobleme, geringe Motivation und fehlende Lernstrategien bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Ja, das sind alles Themen die nicht nur Kinder betreffen, sondern auch Auszubildende, welche bereits eine längere Schulkarriere hinter sich haben. Die meisten der angeführten Herausforderungen lösen sich nicht mit dem Eintritt in die Berufsschule, in eine Ausbildung oder durch das Alter, sondern diese können Personen ein Leben lang begleiten.

Die Gründe der genannten Herausforderungen sind auf verschiedenen Ebenen zu finden, denn sowohl soziale, familiäre als auch institutionelle Ursachen können hier ausschlaggebend sein. Fakt ist, dass manche Schwächen nicht erkannt oder zur Seite geschoben werden und dies zu Problemen in der Ausbildung führen kann, wie zum Beispiel fehlende Lernerfolge, Verlust des Selbstvertrauens und der Motivation. Daraus wieder resultieren falsche schulische und berufliche Leistungseinstufungen bzw. kann es überhaupt zu einem frühzeitigen Abbruch der Ausbildung kommen.

Das Erkennen von Lernproblemen und anderen Herausforderungen im Leben sowie die rasche Förderung und Unterstützung, kann Ausbildungskarrieren retten. Genau hier setzt das „Begleitkonzept – Erfolg durch Fachsprache“ ein. Wie in der Bezeichnung schon enthalten, handelt es sich dabei um ein begleitendes Konzept. Begleitend im Sinne vom gleichzeitigen Einsatz zum pädagogisch-didaktischen Konzept als auch dahingehend, dass im Begleitkonzept sozialpädagogische Ansätze zur Lernbegleitung ausgearbeitet wurden.

Das „Begleitkonzept – Erfolg durch Fachsprache“ wurde auf Basis des *Berichts: Die Fachsprachliche Förderung in den Partnerorganisationen – Erhebung des Ist-Standes* ausgearbeitet, in welchem (Fach)Lehrkräfte, Ausbilder:innen, Sozialpädagog:innen und Auszubildende befragt und interviewt wurden. Ziel des Begleitkonzeptes ist die Lernbegleitung und nicht die Vermittlung von Wissen.

Die Erhebung ergab, dass die Herausforderungen im Bereich „LERNEN“ für die Auszubildenden in allen drei Partnerorganisationen ähnlich sind und im Wesentlichen folgende Punkte betreffen:

- ⇒ Bewusstseinsbildung – notwendig vor allem in Bezug auf „Sprachbewusstsein“, „Was sind meine eigenen Kompetenzen, meine Stärken“
- ⇒ Förderung der Motivation
- ⇒ Lerntechniken und Lernstrategien
- ⇒ Selbstständigkeit und Selbstmanagement
- ⇒ Zielsetzung

Durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Strukturen in den Organisationen sowie den unterschiedlichen Bildungszielen, welche sich zwar ähneln, sich jedoch im jeweiligen Kontext – Schule, Ausbildungsstätte und College, sehr unterscheiden, werden in diesem Begleitkonzept, verschiedene Ansätze, mögliche Methoden zur Planung, Implementierung und zur Evaluierung erarbeitet, welche von den Partnerorganisationen in Folge in länderspezifische mögliche Ansätze umgewandelt werden können.

Das sozialpädagogische Begleitkonzept ist eine Lernbegleitung und lehnt sich an das Lerncoaching an. Ziel ist die Förderung der Auszubildende, um deren Motivation, Selbststeuerungskompetenz und Lernkompetenz zu steigern und diese Kompetenzen nachhaltig in ihren schulischen, beruflichen und sozialen Alltag einzubinden. Das Konzept kann bzw. soll in bereits vorhanden sozial-pädagogische Betreuungsansätze integriert werden.

III. LERNBEGLEITUNG ABGRENZUNG SOZIALPÄDAGOGIK

Alle drei Partnerorganisationen bieten, zu einem gewissen Umfang, eine klassische sozialpädagogische Beratung für ihre Auszubildenden an. Diese sozialpädagogische Beratung bietet kurze und lange Settings und umfasst sämtliche Themen die den Alltag der:des Auszubildenden betrifft, wie z.B. persönliche Krisen, Probleme mit Kolleg:innen, Freund:innen, Familie, finanzielle Herausforderungen, Mobbing, Sucht, etc. Es handelt sich hierbei um eine umfassende Beratung und Betreuung, welche je nach Thema auch die Zusammenarbeit bzw. die Weiterleitung an weitere Expert:innen wie z.B. Therapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, Schuldnerberatung, etc. verlangt.

Das **sozialpädagogische Begleitkonzept** im Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ hat nicht die umfassende sozialpädagogische Beratung zum Ziel, sondern ist eine **Lernbegleitung und ein unterstützendes Angebot zur fachsprachlichen Förderung**. Bei der Lernbegleitung geht es in erster Linie darum, Personen beim Lernen zu unterstützen. Die oben beschriebenen Herausforderungen spielen eine Rolle beim erfolgreichen Lernen, trotzdem ist die sozialpädagogische Begleitung in unserem Projekt sehr eng definiert, nämlich als Lernunterstützung und –förderung.

Um ganzheitlich zu arbeiten, ist daher die Zusammenarbeit der Lernbegleitung, im Projekt „Erfolg durch Fachsprache“, mit den unmittelbaren berufsbildenden Kollege:innen wie (Fach-)Lehrkräfte, Sozialpädagog:innen, Ausbilder:innen, etc. wesentlich, denn nur so können wir die Teilnehmer:innen am Förderprogramm effektiv unterstützen.

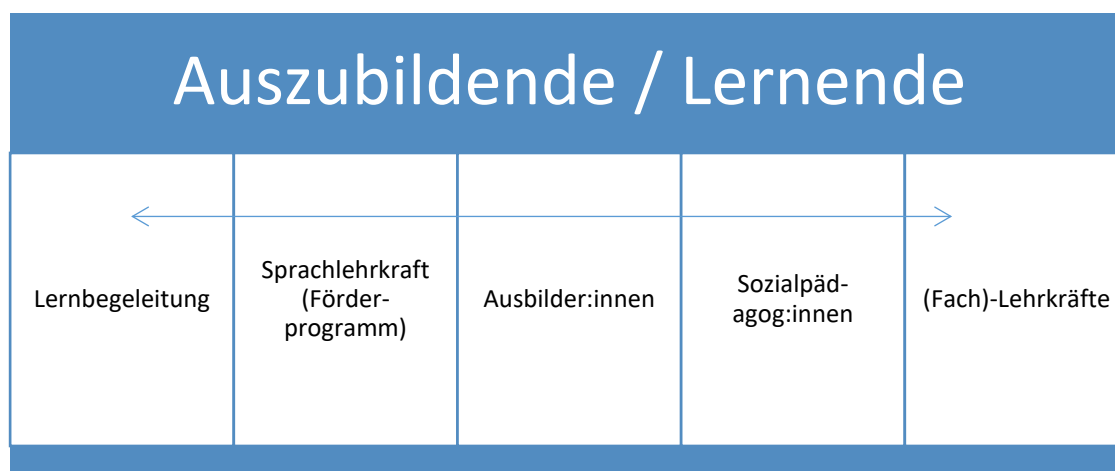


Abbildung 1: Auszubildende / Lernende

Bei der Lernbegleitung geht es wie beim Lerncoaching um das „Wie“ und nicht um das „Was“. Das Ziel ist die individuelle Beratung, um die notwendigen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen zu schaffen. Lernen soll wieder Spaß und Freude bereiten. Die Persönlichkeit soll gestärkt werden, die Motivation gesteigert und Erfolge sollen sichtbar gemacht werden.

In den folgenden Kapiteln werden Inhalte und Möglichkeiten für die Umsetzung der Lernbegleitung im Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ vorgestellt.

IV. INHALTE UND UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN DES SOZIALPÄDAGOGISCHEN BEGLEITKONZEPTS

Um das sozialpädagogische Begleitkonzept in den Partnerorganisationen gut umsetzen zu können, ist es wichtig die eigenen betrieblichen Rahmenbedingungen und Strukturen zu berücksichtigen. Wichtig in jedem Fall sind folgende Punkte:

- Freiwillige Teilnahme am Förderprogramm und an der Lernbegleitung
- Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Personen, im speziellen zwischen dem Berufsbildungspersonal, der Sprachlehrkraft und der Lernbegleitung
- Austausch zwischen Schule und Ausbildungsstätte

Im Rahmen der persönlichen Gespräche (siehe Bericht: Die fachsprachliche Förderung in den Partnerorganisationen – Erhebung des Ist-Standes) bestand die Möglichkeit auch Themen zu besprechen, welche für das sozialpädagogische Begleitkonzept wichtig sind. Die interviewten Personen sehen die Herausforderung sowohl für den/die Auszubildenden als auch insgesamt für den Unterricht in folgenden Bereichen:

- **Mangel an Motivation:** Dies hat unterschiedliche Ursachen, wie fehlende Unterstützung seitens des Elternhauses, Entwicklungsstand der Auszubildenden (Problem in der Pubertät, etc.), viele Misserfolge in der Schullaufbahn, nicht gefestigte Basiskompetenzen bzw. herausfordernde Situation wie z.B. Lese-, Rechtschreib- und Rechen-Schwäche etc. Der Mangel an Motivation kann, laut des Berufsbildungspersonals, aber auch durch Wahl des falschen Berufsziels und zu wenig Aufklärung über die berufliche Bildung und berufliche Zukunftschancen mit dem Beruf resultieren.
- **Mangel an Lernkompetenz:** Das Berufsbildungspersonal ist der Auffassung, dass viele der Auszubildenden eigentlich nicht wissen, wie sie richtig lernen sollen, welche Lernstrategien es gibt und wie sie Themen selbst erarbeiten können.
- Geringes Bewusstsein bei den Lernenden für **Lebenslanges Lernen** und **Notwendigkeit von Sprachkompetenz:** Dieses Bewusstsein ist teilweise nicht vorhanden bzw. ist dieses oft noch nicht im Bewusstsein verankert und es wird kein Zusammenhang zu beruflichen Chancen, Berufskarriere, gesellschaftliche und berufliche Integration gesehen.

4.1. Inhalte – Lernbegleitung – Erfolg durch Fachsprache

Wie die Interviews zeigen, stehen bei der Lernbegleitung im Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ folgende Themen im Vordergrund:

- Förderung von: Motivation, Konzentration, Selbstmanagement und
- Stärkung des Selbstvertrauens der Lernenden (aufbauend auf der aktuellen Situation der Personen).

Ziel ist Schritt für Schritt das Lernen zu erleichtern und passende Lernstrategien zu finden.

- **Motivationsfördernde Maßnahmen**
 - Was ist wichtig für mich?
 - Was brauche ich, um mich zu motivieren?
 - Welches Umfeld ist für mich wichtig?
- **Gedächtnis- und Lerntechniken**
 - Wie lerne ich?
 - Welche Lernstrategien und –techniken sind für mich hilfreich.
 - Üben der Techniken.
 - Gedächtnistraining – spielerisch lernen
 - Planen und Dokumentation meines Lernprozesses
- **Meine Lernbesonderheiten**
 - Was sind meine Lernbesonderheiten und wie gehe ich damit um?
 - Wie steht es mit meiner Aufmerksamkeit?
 - Dyskalkulie, Legasthenie oder Leseschwäche
- **Arbeitsorganisation**
 - Wie bestimme ich mein eigenes Lernziel.
 - Was ist mein geeigneter Lernort
 - Wie erstelle ich einen Lernplan.
 -
- **Ausräumen von Lernhindernissen**
 - Wenn sich beim Erstgespräch Themen herauskristallisieren, welche nicht in den Bereich der Lernbegleitung fallen, dann ist eine Zusammenarbeit bzw. ein Weiterverweis and di Sozialarbeiter:in bzw. Sozialpädagogin notwendig.
 - Misserfolge in der Schullaufbahn aufarbeiten – sodass wieder Zuversicht geschöpft werden kann

4.2. Umsetzung – Lernbegleitung – Erfolg durch Fachsprache

Die Beschreibung der Durchführung der Lernbegleitung lehnt sich an das Modell – plan, do, go, act – des pädagogisch-didaktischen Konzeptes, welches in diesem Projekt entwickelt wurde an (siehe: pädagogisch-didaktisches Konzept).

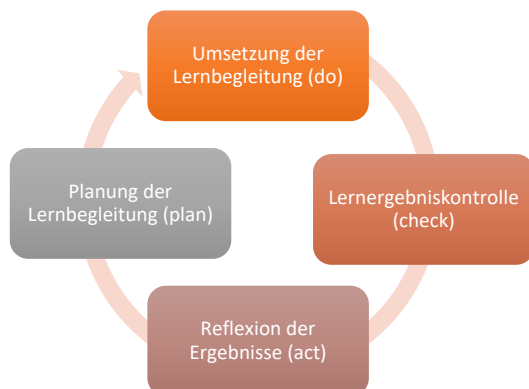


Abbildung 2: Struktur „plan-do-check-act“ in der Lernbegleitung

Phase I: Planung der Lernbegleitung (plan)

Bei der Planung der Lernbegleitung müssen die organisatorischen Rahmenbedingungen und Strukturen berücksichtigt werden. Dies betrifft Räumlichkeiten, die Anwesenheitspflicht im Regelunterricht und geht bis zur Mitsprache von fördergebenden Institutionen. Das heißt, dass dieser Prozess in regelmäßigen Abständen, insbesondere bei neuen Projekten / im neuen Schuljahr durchlaufen werden muss. Folgende Fragen sind während des Planungsprozesses zu beantworten:

- Welche Ressourcen stehen für die Lernbegleitung zur Verfügung?
 - Räumlichkeiten
 - Gibt es weitere Förderprogramme, wie z.B. (Schul-)Sozialarbeit, Beratungen, Nachhilfe, besonderes Lerntraining, etc.
 - Zeitrahmen – wann kann die Lernbegleitung erfolgen
 - Wie zeitintensiv ist der Kurs/Projekt/Ausbildungsjahr für den Auszubildenden
- Wie lange sind die Auszubildenden vor Ort?
 - Blockunterricht (Wochen, einmal wöchentlich)
 - Lange Ausbildungsdauer 1 Jahr – 3 Jahre
 -
- Was ist das Ziel der Bildungseinrichtung / Partnerorganisation
 - Berufsschule
 - Lehrstelle
 - Allgemeinbildung
- Weitere Fragen:
 - Wie kann die Lernbegleitung am besten in das fachsprachliche Förderprogramm, den Schulunterricht oder der Ausbildung?
 - Welches Setting ist möglich und machbar:
Einzelarbeit, Paararbeit oder ist es notwendig in Kleingruppen zu arbeiten? Wie erhalte ich die Individualität der Lernbegleitung?
 - Wie und in welchen Rahmen kann ich mit externen Beteiligten, wie Berufsschullehrkräften, Ausbilder:innen in Betrieben zusammenarbeiten?
 - Sind weitere Kompetenzüberprüfungen notwendig, z.B. Rechentests, Teilleistungen, diverse Fragebögen

Phase II: Umsetzung der Lernbegleitung (do)

Bei der Umsetzung ist es wichtig, dass die Lernbegleitung im richtigen Setting für die Teilnehmer:innen stattfindet. Das Erstgespräch dient einer allgemeinen Anamnese, um ein umfassendes Bild des Ausgangspunktes zu erheben. Daraus ableitend kann für die:den Teilnehmer:in ein individuelles Begleitkonzept erstellt werden, welche die klassische Lernbegleitung in den Mittelpunkt stellt und weitere Unterstützungsangebote, wie z. B. ein Gespräch mit der:dem Sozialarbeiter:in, Behördengänge, externe Beratungsangebote etc. umfassen kann.

Hierfür dienen gewöhnliche Aufzeichnungen der Lernbegleitung. In Anlehnung an Standardwerke aus dem Bereich Lernbegleitung für Personen mit Lernherausforderungen wie zum Beispiel Rainer Löse

(2013), Boke/Robbe/Schulte-Bunert (2020) wurde für das Projekte Vorlagen für einen Anamnesebogen und einen Kurzcheck erstellt (Anhang).

- **Bestimmung und Auswahl des Settings**
 - Wo findet die Lernbegleitung statt
 - Wann und wie oft findet sie statt
 - Wahl des Settings
- **Bestimmen des Ausgangspunktes:**
 - Erstgespräch mit den Auszubildenden (wo bin ich, wo stehe ich, wie geht es mir, was brauche ich?)
 - Gespräche mit anderen Beteiligten, vor allem, um gemeinsam an Unterrichtsinhalten arbeiten zu können. Die Lernbegleitung ist zwar ganzheitlich und unabhängig vom Lernstoff, jedoch kann sie wesentlich dazu beitragen, dass Lerninhalte verstanden werden, indem sie den Auszubildenden mit neuen/anderen Lerntechniken nähergebracht werden. (Wichtig Transparenz muss gegeben sein)
 - Zusätzliche Erhebungen – Anwendung Tests für Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche, um ein adäquates Angebot setzen zu können

Im Anhang finden Sie eine Möglichkeit zur Dokumentation der Lernbegleitung (Anhang

- **Definition der Lernziele gemeinsam mit den Auszubildenden:**
 - Kleine Schritte setzen – was möchte der/die Auszubildende erreichen
 - Themenwahl
- **Festlegen des Plans zur Erreichung der Ziele:**
 - Regeln zum gemeinsamen Arbeiten
 - Stundenaufbau
 - Hausübungen (was ist möglich, Minimum und Maximum)
 - Stopp-Vereinbarung

Phase III: Lernergebniskontrolle (check)

Im Lerncoaching ist es üblich am Beginn der Einheit einen kurzen Check zu machen, um festzustellen inwieweit neu erworbenes Wissen / Techniken gefestigt werden konnten und ob die richtige Methode gewählt wurde. Zur Durchführung der Checks eignen sich die unterschiedlichsten Tests, welche in der Literatur für den Unterricht mit Personen mit Lernschwierigkeiten zu finden sind. (siehe Literaturverzeichnis).

Die Bewertung erfolgt sowohl von der:vom Auszubildenden als auch von der Lernbegleitung.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit / Austausch mit den anderen Beteiligten, wie z.B. (Fach-)Lehrkraft gibt der:dem Lernbegleiter:in wesentliche Anhaltspunkte, um festzustellen inwieweit die Begleitung funktioniert.

Phase IV: Reflexion der Ergebnisse (act)

Dies erfolgt im Rahmen der Lernbegleitung laufend, denn das Gelernte wird sofort im Unterricht und im Alltag umgesetzt und dabei können

- die erworbenen Kompetenzen in realen Situationen angewandt und überprüft werden
- Lerntechniken und Lernmethoden z.B. zur Erarbeitung von Materialien angewandt werden
- Methoden, um die Aufmerksamkeit zu halten geübt werden, etc.

Sobald die/der Auszubildende fähig ist, zu reflektieren, wann und wie das neue erlernte Wissen eingesetzt wird, dieses bei Bedarf sogar erweitern kann, ist erkennbar, dass die Lernbegleitung beginnt zu wirken und der/die Lernende in der Lage ist bewusst Verhaltensänderungen herbeizuführen. Der Prozess der Lernbegleitung ist individuell sehr unterschiedlich. Dieser kann sehr kurz, jedoch auch über einen sehr langen Zeitraum dauern.

Eine Reflexion, wie wir dies im Rahmen des Fachspracheprojektes darstellen, kann nur in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erfolgen, das heißt, dass der/die Lerncoaching gemeinsam mit dem Lernenden, den Lehrkräften/Ausbilder:innen und der/dem Sozialarbeiter:in die Umsetzung des Gelernten reflektiert. Hierfür sind die allgemeinen Beobachtungsbögen der Lehrkräfte, Sozialarbeiter:innen und der Auszubildenden heranzuziehen.

V. Literaturverzeichnis

Marko Bettner/Erik Dinges, Das Trainingsbuch, Mathematik 5. Klasse Gymnasium, Sicher im G8, Klett Lerntraining, Stuttgart, 2017

BFI Wien, diverse interne Unterlagen, Wien (nicht veröffentlicht)

BMBW / Initiative Erwachsenenbildung, Curriculum Basisbildung in der Initiative Erwachsenenbildung Lernergebnisorientierte Beschreibung der Basisbildung auf Programm- und Teilnehmendenebene, Wien 2019

Katrin Boyke, Christiane Robben/Ellen Schulte-Bunert, Gezielt fördern Lesetraining, 5/6 Lesen üben, Texte erschließen, Cornelsen 2020

Born, Oehler, Lernen mit ADHS-Kindern, Ein Praxisbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten, 11., erweiterte und aktualisierte Auflage, Kohlhammer, 2019

Ute Engelen/Franziska Westerhaus, Gezielt fördern – Intensivkurs LRS, 5/6 Lesen, Rechtschreiben, Grammatik, Cornelsen, 2020

Ulrich Heimlich, Franz B. Wember (Hrsg.), Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen, Ein Handbuch für Studium und Praxis, Kohlhammer, 3. Auflage, 2016

Initiative Erwachsenenbildung, Programmplanungsdokument Initiative Erwachsenenbildung, Länder-Bund-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene inklusive Basisbildung 2018 – 2021, Wien, 2019

Sabine Kaufmann/Silvia Wessolowski, Rechenstörungen, Diagnose und Förderbausteine, Klett und Kallmeyer, Bobingen, 2006

Heinz Klippert, Heterogenität im Klassenzimmer, Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können, 4. Auflage, Beltz, Basel, 2010

Landerl/Vogel/Kaufmann, Dyskalkulie, Modelle, Diagnostik, Intervention, Ernst Reinhardt Verlag München Basel, 3. Auflage, München, 2017

Gerd Schulte-Körner (Hrsg.), Legasthenie und Dyskalkulie: Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft, Schule und Gesellschaft, Verlag Dr. Dieter Winkler, Bochum 2007

Rainer Löser, Besondere Schüler – Was tun? Rund um den Förderschwerpunkt Lernen, Hintergrundinformationen, Fallbeispiel, Strategien für die Sekundarstufe, Verlag an der Ruhr, Mülheim, 2013

Reinhard Werth, Legasthenie und andere Lesestörungen, Wie man sie erkennt und behandelt, C.H. Beck, München 2007

Testzentrale: <https://www.testzentrale.de/shop/fehleridentifikationstest-rechtschreibung-fuer-neunte-und-zehnte-klassen.html>

VI. Anhänge

Beispiel Anamnesebogen Lerncoaching – junge Erwachsene

1. Name

Kontakt: Telefon / E-Mail

2. Lern- und Bildungshintergrund

- Welchen Schulabschluss hast du?
- Welche Fächer waren leicht für dich, welche schwer?
- Hast du schon Nachhilfe bekommen? Wenn ja, in welchen Fächern und wie ist es dir damit gegangen?

3. Aktuelle Situation

- Was macht dir in der Ausbildung besonders Freude?
- Wo (in welchen Bereichen und Fächern) siehst du die größten Herausforderungen? (Berufsschule, praktische Arbeit, Prüfungen, Fächer)
- Wirst du von deinen Lehrkräften unterstützt? Hilft dir diese Unterstützung?

4. Stärken und Ressourcen

- Was fällt dir beim Lernen leicht?
- Was machst du besonders gern?
- Wie kannst du dir am besten etwas merken?

5. Herausforderungen und mögliche Hindernisse

- Kannst du dich beim Lernen gut konzentrieren?
- Fällt es dir leicht, dich zum Lernen dazuzusetzen?
- Wie organisierst du dein Lernen?
- Wie geht es dir, wenn du für eine Prüfung lernen musst? (Ängste, Stress)
- Hast du gesundheitliche Einschränkungen, die dein Lernen beeinflussen?
- Kannst du ruhig sitzen?
- Welche Herausforderungen hast du sonst noch in deinem Leben, welche das Lernen schwierig macht? (sozialarbeiterische Themen kurz abfragen, wie Familiensituation, Abhängigkeiten, finanzielle Situation, Wohnungssituation, Strafrechtliche Themen)

6. Lernumfeld und Rahmenbedingungen

- Wo und unter welchen Bedingungen lernst du gerne?
- Wirst du von deiner Familien / deine:n Freund:innen beim Lernen unterstützt?

7. Ziele und Erwartungen an das Coaching

- Was erwartest du vom Lerncoaching?
- Welche Ziele möchtest du kurz- und langfristig erreichen? (Hier ein Thema herausfiltern, z.B. die Lernorganisation, ein Unterrichtsfach, ein bestimmtes Thema im Unterrichtsfach wie z.B. Prozentrechnen)

- Woran würdest du merken, dass die Unterstützung hilfreich ist?

8. Organisatorisches

- Termine vereinbaren:.....
- Weitere Anmerkungen:

Beispiel - Vorlage: Kurz-Check zum Beginn der Lerncoaching-Einheit

1. Angaben zur Einheit

Name:

Datum:

Thema + Methode der letzten Einheit:

2. Ergebnis Kurzcheck

3. **Selbsteinschätzung** des:der Teilnehmer:in - Was habe ich mir aus der letzten Einheit behalten? Wo habe ich noch Schwierigkeiten oder Fragen?

3. Lernbegleitung - Prozesse

Welche Methoden habe ich verwendet (Einführung ins Thema + Festigung)

Einschätzung der Methode – passend?

Weitere Beobachtungen:

4. Austausch mit weiteren Beteiligten (z. B. Fachlehrkraft)

Rückmeldungen / Beobachtungen:

5. Vereinbarungen

Schwerpunkt der Arbeit:

Nächste Schritte: